

New York folgt Kubas Strategie zur Stromversorgung

geschrieben von Andreas Demmig | 2. Juni 2026

WUWT, von THE MANHATTAN CONTRARIAN, Francis Menton

Angenommen, Sie sind ein großer US-Bundesstaat mit einer dynamischen, modernen Wirtschaft. Hier ein Vorschlag für eine Strategie zur Stromversorgung Ihres Netzes: Investieren Sie bewusst nicht mehr in Ihre noch funktionierenden fossilen Kraftwerke, vernachlässigen Sie deren Wartung und lassen Sie sie veralten. Fördern und subventionieren Sie gleichzeitig den Ausbau von Solaranlagen als Ersatz. Schließlich ist Solarenergie so günstig!

Wer die Politik des Staates New York in Bezug auf unser Stromnetz verfolgt, wird in dieser Beschreibung die wesentlichen Elemente unserer Strategie wiedererkennen. In unserem Fall wurde die Strategie hauptsächlich 2019 durch den Climate Leadership and Community Protection Act (CLCPA) in geltendes Recht umgesetzt.

Haben wir uns im Zuge dessen, dass wir diesen Weg einschlagen, auch einmal umgesehen, welche anderen Staaten oder Länder diese Strategie bereits verfolgt haben und wie sie sich bewährt hat? Nur mal so gefragt.

Beginnen wir mit einem kurzen Überblick über die derzeitige Strategie New Yorks für sein Stromnetz.

Heute bezieht der Staat etwas mehr als die Hälfte seines Stroms aus fossilen Brennstoffen, fast ausschließlich aus Erdgas, der Rest größtenteils aus Wasserkraft (vor allem von den Niagara Wasserfällen) und Kernenergie. Der CLCPA (California Local Carbon Power Act) sieht vor, dass sich dies rasch ändern muss. Abschnitt 4 des CLCPA (kodifiziert als Public Service Law § 66-p(2)) schreibt vor, dass der Staat bis 2030 „70 Prozent der landesweiten Stromerzeugung“ aus „erneuerbaren Energiesystemen“ gewinnen und bis 2040 „das landesweite Stromnetz emissionsfrei sein“ soll.

Diese Vorgaben werden von staatlichen Behörden, insbesondere dem Umweltministerium (Department of Environmental Conservation, DEC), umgesetzt. Wer in New York ein neues Kraftwerk bauen oder ein größeres Investitionsprojekt an einem bestehenden Kraftwerk durchführen möchte (z. B. die Modernisierung eines Gaskraftwerks mit modernster Kombikraftwerkstechnologie), benötigt eine Genehmigung des DEC. Abschnitt 7 des CLCPA (Consumer Low-Cost Protection Act) gibt dem DEC (und anderen Behörden) folgende Richtlinien für die Genehmigungserteilung vor:

Alle staatlichen Behörden müssen prüfen, ob solche Entscheidungen

mit der Erreichung der landesweiten Treibhausgasemissionsgrenzwerte unvereinbar sind oder diese beeinträchtigen.

Im Jahr 2021 beantragten die Besitzer der zwei in die Jahre gekommene Gaskraftwerke – das Kraftwerk Astoria in Queens und das Kraftwerk Danskammer am Hudson River in Orange County – beim Umweltministerium (DEC) die Genehmigung zur Umrüstung auf die neueste Erdgastechnologie. Das DEC lehnte die Anträge unter Berufung auf den Clean Light Consumer Protection Act (CLCPA) ab. (Politico, 27. Oktober 2021)

Die Regierung von Gouverneurin Kathy Hochul hat einen wegweisenden Schritt unternommen und die Genehmigungen für zwei Erdgaskraftwerke, die modernisiert werden wollten, unter Berufung auf das Klimaschutzgesetz des Bundesstaates abgelehnt. Das Umweltministerium (Department of Environmental Conservation, DEC) verweigerte die Genehmigungen für das NRG-Kraftwerk in Astoria und das Kraftwerk in Danskammer (Orange County). Beide Kraftwerke wollten auf effizientere Erdgasaggregate umsteigen. Umweltschützer, die sich seit Jahren gegen Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe einsetzen, begrüßten die Entscheidungen. „Beide Kraftwerke wären mit New Yorks wegweisendem Klimaschutzgesetz unvereinbar und sind weder gerechtfertigt noch notwendig für die Netzstabilität. Wir müssen auf erneuerbare Energien umsteigen“, schrieb DEC-Kommissar Basil Seggos auf Twitter.

Seitdem hat meines Wissens niemand mehr versucht, das DEC (Department of Environmental Conservation) für ein Projekt zum Bau oder zur Modernisierung eines fossilen Kraftwerks zu gewinnen. Infolgedessen ist der bestehende Kraftwerkspark nur noch älter geworden. In seinem Ende 2025 veröffentlichten Bericht „Power Trends“ beschrieb der New York ISO (New York Integrated Power System) den Zustand des alternden Kraftwerksparks New Yorks:

Immer mehr fossil befeuerte Kraftwerke in New York erreichen ein Alter, in dem vergleichbare Anlagen landesweit stillgelegt wurden. New Yorks Kraftwerkspark für fossile Brennstoffe umfasst über 10.000 MW, was etwa 25 % der gesamten Erzeugungskapazität des Bundesstaates entspricht und seit mehr als 50 Jahren in Betrieb ist. Mit zunehmendem Alter dieser Kraftwerke kommt es häufiger und länger zu Stromausfällen. Der steigende Aufwand für die Instandhaltung älterer Anlagen in Verbindung mit den Auswirkungen von Maßnahmen zur Emissionsbegrenzung oder -eliminierung könnte zur Stilllegung alternder Kraftwerke führen, was die sinkende Versorgungssicherheit weiter verschärfen würde.

„Sinkende Zuverlässigkeitsmargen“ ist eine höfliche Umschreibung für „zunehmende Häufigkeit und Dauer von Stromausfällen“.

Da die Wasserkraft bereits ausgebaut ist und neue Kernkraftwerke noch Jahrzehnte bis zur Inbetriebnahme benötigen, bleiben Wind- und

Solarenergie die Hauptoptionen für die zukünftige Stromversorgung New Yorks. Im Falle der Windkraft sah New Yorks Großprojekt ein weitläufiges Netz von rund 9 GW Leistung aus riesigen Windkraftanlagen vor der Küste von Long Island vor. Dieses Vorhaben wurde jedoch von der Trump-Regierung fast vollständig zunichtegemacht. Somit bleibt uns nur noch die Solarenergie. Die wenig zielführende, aber letztlich wirkungslose Behörde NYSEDA (New York State Energy Research & Development Agency) äußert sich wie folgt zur Solarenergie in New York für Anfang 2026 :

In New York State wurden bereits Solaranlagen mit einer Leistung von über sechs Gigawatt (GW) installiert – genug, um eine Million Haushalte und Unternehmen mit Strom zu versorgen. Diese leistungsstarke Solarenergieinfrastruktur ermöglicht ein stabiles Stromnetz, das lokale Arbeitsplätze, gesündere Gemeinden und den Zugang zu erneuerbarer Energie für mehr New Yorker sichert. Bis 2030 werden in New York voraussichtlich mehr als 10 GW dezentrale Solarenergie installiert sein.

Wenn wir Glück haben, werden wir im Jahr 2030 also über dieselbe Flotte von Gaskraftwerken verfügen, die allerdings vier Jahre älter sein werden als heute und, wie NYISO sagt, „häufigere und längere Ausfälle erleben werden“; dazu kommen etwa 10 GW Solarkapazität, um etwa 20 GW durchschnittlichen Bedarf und etwa 35 GW Spitzenbedarf zu decken, der typischerweise abends nach Sonnenuntergang auftritt.

Hat schon ein anderer Staat oder ein anderes Land versucht, dieselbe Strategie zu verfolgen? Einige große Länder wie Deutschland und Großbritannien haben diesen Weg bereits eingeschlagen. Wenn es aber darum geht, die thermischen Kraftwerke veralten zu lassen und gleichzeitig Solarenergie als Alternative zu nutzen, ist Kuba die treffendste Analogie, die mir einfällt.

Kuba verfügt über eine thermische (fossile) Stromerzeugungskapazität von rund 4000 MW, wobei fast alle Kraftwerke mit Öl und nicht mit Erdgas betrieben werden. Die Kraftwerke wurden fast alle zwischen den 1960er und 1980er Jahren – also in der Sowjetzeit – errichtet und sind daher zwischen knapp 40 und über 60 Jahre alt. Die Spitzenlast liegt bei etwa 3250 MW, sodass man meinen könnte, dass die Kapazität von 4000 MW ausreichend wäre. Doch die Kraftwerke sind alt und unzuverlässig und fallen häufig wegen längerer Wartungs- und Reparaturarbeiten aus.

Hier ein Bericht von Ciber Cuba über die aktuelle Lage des kubanischen Stromnetzes.

Die Überschrift lautet: **„Die Energiekrise in Kuba verschärft sich: Fast 2.000 MW Defizit in Spitzenzeiten.“** Auszug:

Kuba steht am Dienstag vor einem der kritischsten Tage seiner ohnehin schon verheerenden Stromkrise. Laut dem offiziellen Bericht des Elektrizitätsverbandes (UNE) wird in den nächtlichen

Spitzenzeiten ein Defizit von 1.960 MW erwartet . Dem Bericht zufolge standen heute Morgen um 6:00 Uhr im nationalen Stromnetz (SEN) lediglich 1.250 MW zur Verfügung, während der Bedarf bei 2.884 MW lag. Bereits seit den frühen Morgenstunden waren 1.649 MW betroffen. Die Lage dürfte sich mit Einbruch der Dunkelheit weiter verschärfen. Die UNE schätzt das Angebot auf 1.290 MW bei einem Spitzenbedarf von 3.250 MW. Dies führt zu einem Defizit von 1.960 MW und prognostizierten Auswirkungen von 1.990 MW in den Spitzenzeiten, was bedeutet, dass fast zwei Drittel des Landes ohne Strom sein werden.

Im Grunde genommen befinden sich also jederzeit zwei Drittel des Landes in einem erzwungenen Stromausfall. Die jüngsten Treibstoffengpässe infolge des im Januar begonnenen US-Embargos tragen zweifellos zur Krise bei. Ciber Cuba weist jedoch darauf hin, dass ein ebenso großes Problem darin besteht, dass viele der veralteten Kraftwerke außer Betrieb sind.

Die kumulierten Ausfälle erklären teilweise den Zusammenbruch. Die Blöcke zwei und drei des Wärmekraftwerks Ernesto Guevara de la Serna, Block zwei des Wärmekraftwerks Lidio Ramón Pérez und Block fünf des Wärmekraftwerks Antonio Maceo sind außer Betrieb, während vier weitere Blöcke in den Kraftwerken Mariel, Renté und Nuevitas gewartet werden.

Mehr Öl hätte diese Stromausfälle nicht beheben können. Und die Stromversorgungslage in Kuba war letztes Jahr fast genauso schlimm, bevor die Treibstofflieferungen aus Venezuela unterbrochen wurden. Hier ein Bericht von Al-Jazeera vom September 2025:

Erneut ist es in Kuba zu einem vollständigen Stromausfall gekommen – der jüngste in einer Reihe von Netzausfällen, die die Zehn-Millionen-Insel im vergangenen Jahr erschüttert haben. Der inselweite Ausfall, der am Mittwoch kurz nach 9 Uhr Ortszeit auftrat, steht vermutlich im Zusammenhang mit einer Störung in einem der größten Wärmekraftwerke Kubas, teilte das Ministerium für Energie und Bergbau mit.

Aber verfügt Kuba nicht über zahlreiche Solarparks? Ich dachte, NYSERDA formuliert es so: „ Eine robuste Solarenergieinfrastruktur ermöglicht ein widerstandsfähiges Stromnetz, das lokale Arbeitsplätze, gesündere Gemeinden und den Zugang zu erneuerbarer Energie fördert.“ Warum also nicht einfach die Solaranlagen ausbauen, um die Versorgungslücken zu schließen, wenn die fossilen Kraftwerke ausfallen? (Aus dem Artikel von Ciber Cuba)

Die 54 installierten Photovoltaik-Solarparks erzeugten am ganzen Montag 3.822 MWh, mit einer maximalen Leistung von 490 MW während der Tagesstunden; diese Solarparks decken jedoch nicht das Defizit in der Nacht ab, wenn die Nachfrage ihren Höhepunkt erreicht.

Sie meinen, dass die gesamte Solarenergieerzeugung, die Kuba aufgebaut

hat, nachts kein Licht liefert? Wer hätte das gedacht?

Wenn wir unsere derzeitige Energiepolitik lange genug fortsetzen, können wir auch an den Punkt gelangen, an dem unsere thermischen Kraftwerke (mit fossilen Brennstoffen betrieben) zu alt sind, um zuverlässig gewartet zu werden. Und dann können wir, wenn wir Glück haben, hoffen, das Energieparadies zu erreichen, das in Kuba bereits Realität geworden ist.

<https://wattsupwiththat.com/2026/05/14/new-york-following-cubas-strategy-for-powering-the-electrical-grid/>